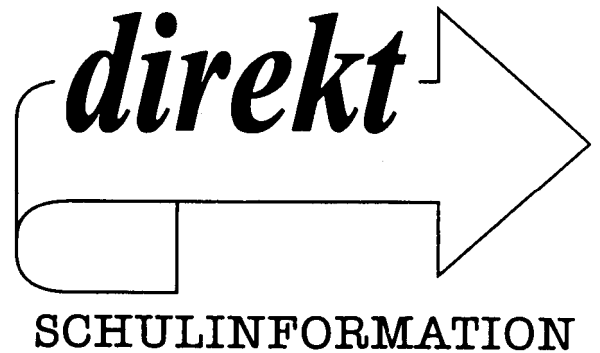


Juli 2015



Nr. 157



*Clytia und Phoebus,
eine Romanze*

*Miß Clytia, das schönste Kind,
Cytherens Ebenbild,
War, wie die Mädchen alle sind,
Mit Liebe stets erfüllt.*

*Sie liebte ihres Nachbars Sohn,
Weil man doch lieben muß,
Im bunten Flügelkleide schon,
Und gab ihm manchen Kuß.*

*Wie war die Freude doch so groß,
Die ihre Brust durchglitt,
Wenn er auf seinem Steckenroß,
Vor ihrem Fenster ritt!*

*Die gute Jungfer sah einmahl
Den Phoebus, welcher sich
Nicht selten aus dem Himmel stahl,
Und zu den Nymphen schlich.*

*Sie kramte ihren Busen aus,
Doch Phoebus, wie es hieß,
Zag seine Stirn beständig kraus,
So oft sie Reize wies.*

*Satyrisch sah er auf sie hin,
Mit Hohn im Blick, und sprach,
Entflich, du kleine Buhlerin,
Schleich Erdensöhnen nach.*

*Dies niederschlagende Gebot,
Erschütterte sie tief,
Und machte, daß ein liches Roth
Durch ihre Wangen lief.*

*Von Liebesschmerzen aufgezehrt,
Ward endlich Clytia
Zur Sonnenblume. Hingekehrt
Gen Himmel stand sie da.*

*Mit liebetrunken Miene lacht
Sie ihren Phoebus an,
So bald der junge Tag erwacht,
Und schauet hümmelan.*

*Sie blickt ihm nach, wenn er am Saum
Des Abendhimmels blinkt,
Bis er trübbräthlicht in den Schaum
Des Oceans versinkt.*

Ludwig Timm auf Hölty

Liebe Leserinnen und Leser von Hölty direkt,

es geht mit großen Schritten auf das Ende des Schuljahres zu, doch bevor die Sommerferien am 23. Juli beginnen, gibt es noch Vieles zu erledigen. Die Termine lagen im Juni und Juli eng: Am 16. Juni luden die Musik-Ensembles zum Sommerkonzert ein, das wie immer ein großer Erfolg war. In der gleichen Woche gewann unsere Theater-AG in Hannover beim Festival „Ju-

gend spielt für Jugend“ den 2. Preis, der mit 1.500 Euro dotiert war. Ihr Theaterstück „Rest in Pieces“ wurde nach dem Festival in Hannover auch zweimal im Wunstorfer Stadttheater aufgeführt. Herzlichen Glückwunsch allen Mitwirkenden. Im gleichen Zeitraum organisierte unsere Schülervertretung zusammen mit dem Integrationsbeirat in Wunstorf eine Ausstellung zum Thema „Asyl ist ein Menschenrecht“ in der Pausenhalle unserer Schule, in der eindrucksvoll über Flüchtlinge auf der ganzen Welt informiert wurde.

Am 29. und 30. Juni fanden die mündlichen Nachprüfungen im diesjährigen Abitur statt, es folgten der Abistreich, die feierliche Entlassung der Abiturienten und der Abitur-Ball in der gleichen Woche. Mächtig zu schaffen machte allen Beteiligten die Hitze dieser Tage. Wir freuen uns mit 129 Abiturienten, die ihr Abitur bestanden haben.

Die Zeugniskonferenzen in der 29. Kalenderwoche leiteten die Endphase des Schuljahres ein. Wir freuen uns noch auf die Sportturniere für die Mittelstufe am 20. und 21. Juli. Am letzten Schultag werden wir schließlich fünf langjährige Kolleginnen und Kollegen verabschieden, zwei neue Kollegen dürfen wir jetzt noch für das neue Schuljahr einstellen.

Ich selbst werde als Schulleiterin des Hölty-Gymnasiums am 20. Juli in einer Feierstunde in den Ruhestand verabschiedet und beende meinen Dienst am 31. Juli. Herr StD Menski wird kommissarischer Schulleiter sein, bis die Stelle – voraussichtlich zum 1.2.2016 – neu besetzt wird.

Ich bedanke mich bei allen Leserinnen und Lesern von Hölty direkt für das freundliche Interesse an unserer Arbeit, bei Herrn OStR Utech als Chefredakteur und bei den vielen Schülern und Kollegen, ohne deren Beiträge dieses Blatt nicht erscheinen könnte. Allen, die am Hölty-Gymnasium lernen und arbeiten, wünsche ich für die Zukunft alles Gute.

Herzlichst, Ihre

A. Laukamp-Grimsel

Personalien

Zum Ende des Schuljahres werden neben Frau OStD' **Anne Laukamp-Grimsel** (Englisch / Politik/Wirtschaft) zahlreiche Kollegen in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Sie sollen hier in alphabetischer Reihenfolge genannt werden: Herr StR **Dieter Bredemeyer** (Englisch / Erdkunde), Frau StR' **Ursula EDOM** (Deutsch / Geschichte), Frau StR' **Barbara Frinker** (Deutsch / Geschichte), Herr OStR **Klaus-Walter Grotjohann** (Kunst / Werken / Werte und Normen) sowie Herr OStR **Rainer Schnibben** (Deutsch / Geschichte). Herr Schnibben und Herr Grotjohann waren zugleich jahrelang Fachobleute in Deutsch bzw. in Kunst.

Herr **Kai Feierabend** (Latein / Geschichte) und Frau **Wiebke Neugebauer** (Deutsch / Werte und Normen) treten zum neuen Schuljahr feste Stellen an anderen Schulen an. Frau **Ulrike Raubold** (Englisch / Französisch) beendet ebenfalls zum Schuljahresende ihre Tätigkeit als Feuerwehrlehrkraft.

Ihr 2. Staatsexamen hat Frau **Franzeska Wübben** bestanden.

Unterrichtsfreie Tage / Ferien / Termine

Sommerferien: 23.07.2015 – 02.09.2015
Für weitere Termine vgl. gesonderte Ankündigungen.

Sommerkonzertkonzert am 16.06.

Vom Sommerkonzertkonzert der Hölty-Chöre und Musikgruppen wird Hölty direkt in einer der nächsten Ausgaben ausführlich berichten. Dass es ein Erfolg war, auch bei wenig sommerlichen Temperaturen, steht natürlich außer Frage. In dem Artikel soll dann auch einmal Gelegenheit sein, unsere Musik-Fachgruppe und deren Aktivitäten ausführlich vorzustellen.

Rest in Pieces – absolut preiswürdig!

Die lokale, regionale und sicherlich auch die überregionale Presse kamen nicht umhin wahrzunehmen, dass am Hölty herausragende Theaterarbeit geleistet wird. Ein zweiter Platz im hannoverschen Wettbewerb „Jugend spielt für Jugend“ spricht für sich. Umjubelte Aufführungen im Wunstorfer Stadttheater schlossen sich an. Die folgende Kritik legt davon beredt Zeugnis ab:

R.I.P. - Ein Theaterstück – für Stück

Am 22. und 23. Juni präsentierte die Theater-AG des Hölty-Gymnasiums Wunstorf ihr Stück "R.I.P.- Rest In Pieces" im Wunstorfer Stadttheater.

Die Mitglieder der AG besuchen die Klassen 9 - 12 und haben sich während des Schuljahres nebenbei mit dem schwierigen Thema „Krieg“ auseinandergesetzt.

Das Ergebnis besteht aus selbstgeschriebenen Szenen, die sich unter anderem von E.M. Remarques „Im Westen nichts Neues“, Boris Vians „Ameisen“ und auch von Filmen wie „Inglorious Basterds“, „Harold and Maude“ und „Full Metal Jacket“ inspirieren ließen. Der Wunsch der AG und ihrer leitenden Lehrerin Inta Funkner war es, über den Krieg und seine Auswirkungen auf Menschen zu informieren und ihre Zuschauer zum Nachdenken zu bringen. Umgesetzt wird dieses Ziel auf eine mal satirische, mal ironische, mal sehr direkte und ganz ernsthafte Weise. Zwischen dem sentimental Abschied von der Mutter oder der Freundin und Diktatoren auf dem Spielplatz, der alltäglichen Kriegsführung und verbotener Männerliebe, dem Heimaturlaub, Mobbing im Minenfeld oder auch der langersehnten Rückkehr nach Hause - die erwünschte Message hat die AG ganz klar rübergebracht: Make love not war.

K. Müller

Vokabelmarathon

Auch in diesem Jahr hat die Fachgruppe Englisch einen großen Vokabelwettbewerb in Jahrgang 6 durchgeführt, um das Erlernen der Fremdsprache spielerisch zu fördern und dabei den Basiswortschatz des Schuljahres grundlegend zu wiederholen. Beim sogenannten *Vokabelmarathon* wurden 60 Vokabeln aus den Units 1-5 des Lehrbuches abgefragt - sowohl auf Englisch als auch auf Deutsch. Als Klasse mit den besten Vokabelkenntnissen konnte die 6F2 gekürt werden, gefolgt von der 6G4 und der 6F1 auf den Plätzen 2 und 3. Der Erlös des Wettbewerbs dient der Finanzierung von englischsprachigen Theateraufführungen in den unteren Jahrgängen.

K. Anke



Autorenlesung für den Jahrgang 8



W. Hänel beim Signieren – trifft auf aufmerksames Publikum. Fotos: I. Mast

Am 16. April 2015 erhielt das Hölty-Gymnasium Besuch vom Hannoveraner Schriftsteller Wolfram Hänel. Er verfasst vor allem Kinder- und Jugendliteratur und bisher sind mehr als hundert Werke von ihm erschienen, die in insgesamt 25 Sprachen übersetzt wurden. Hänel schreibt auch Theaterstücke für Erwachsene, Hörbücher und Reiseführer. Im letzten Jahr erschien eine Skandinavien-Thriller-Reihe, die er gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Ulrike Gerold veröffentlichte.

Die achten Klassen hatten vorbereitend auszugsweise den Roman „Störfall in Reaktor 1“ im Unterricht behandelt. Da den Schülern dieses Werk bekannt war, entschied sich der Autor, Passagen aus anderen Romanen vorzustellen. Zunächst las er den Anfang aus „Eskaliert“, erschienen im Jahr 2012, in dem es um Gewalt unter Jugendlichen geht. Zwei Besonderheiten des Romans sind die Darstellung der Geschehnisse aus verschiedenen Erzählperspektiven und

die erzählte Zeit von nur einem einzigen Tag. Hänel las auch aus „Alk- Außer Kontrolle“ von 2004, in dem von Alkoholexzessen Jugendlicher und deren möglicher Motivation erzählt wird.

Dadurch, dass sich die Klassen zuvor mit Hänel's Werk beschäftigt hatten, waren sie während der beiden Lesungen nicht nur im Thema, sondern konnten im Anschluss auch zahlreiche zielgerichtete Fragen stellen. Hänel erklärte unter anderem, dass er die Umgangssprache der Jugendlichen in seinen Werken, die sich deutlich von der Standardsprache im Erzähltext unterscheidet, mit dem Ziel wählt, die Realität möglichst korrekt abzubilden. Er erzählte auch von seinem facettenreichen Lebenslauf, der unter anderem Tätigkeiten als Werbetexter, Studienreferendar, Spiele-Erfinder und Dramaturg beinhaltet.

Am Ende des Vortrags dankte die betreuende Lehrerin Inga Mast Herrn Hänel für seinen Besuch und überreichte ihm ein Präsent. Im Anschluss stellte sie den Kontakt zur Leiterin der Hölty-Bibliothek Frau Nehme her, die ihren bereits vorhandenen Bestand an Werken des Autors weiter aufstockte. Allen Interessierten steht seitdem eine Vielzahl von Hänel-Romanen für die eigene Lektüre zur Verfügung.

Austausch mit Toulouse



Die Austauschteilnehmer. Foto: privat

Auch in diesem Schuljahr durften sich 25 Schülerinnen und Schüler der 7. Jahrgangs auf den Schüleraustausch mit Frankreich freuen. Die französischen Gastschüler aus Toulouse konnten von ihren *corres* am Abend des 27.04. in Empfang genommen werden und durften in den folgenden zehn Tagen u.a. Bremen und die Autostadt in Wolfsburg sowie den deutschen Unterricht besuchen. Nur drei Wochen später begann unsere Reise in den Süden früh am Sonntagmorgen am Flughafen Langenhagen und acht Stunden später war die Wiedersehensfreude groß. Auch für unseren Besuch der *ville rose* wurde von den französischen Kollegen ein reichhaltiges Programm geplant. Neben der Erkundung von Toulouse und Carcassonne durften die Schüler/innen in verschiedensten Museen z.B. die Luftfahrtgeschichte nachverfolgen, etwas über die Entstehung von Strom durch Wasserkraft erfahren und Aspekte der Raumfahrt hautnah erleben.



Erneut die Gruppe (links in Carcassonne, rechts im Technikmuseum). Fotos: privat



Im Blick war immer das Wasser, unser Projektthema für dieses Jahr. Natürlich erlebten unsere Schüler/innen auch einige Schulstunden mit ihren *corres* und staunten über

die Unterschiede der Schulsysteme. Am Abschiedsabend mit Lehrerinnen, Eltern und Schüler/innen wurden die gemeinsam gestalteten Fotogeschichten zum Thema „Wasser“ präsentiert und die zwanzig zusammen verbrachten Tage Revue passieren gelassen. Beim Abschied stand dann für die meisten unserer Schüler/innen fest:

1. Wir werden versuchen, den Kontakt halten.
2. Bei 30°C ist es toll, dass viele französische Familien einen Pool haben.
3. Eigentlich ist die Schule bei uns gar nicht so schlecht!

S. Abel, A. Bargmann und F. Wübben

Bestand und Veränderung in der Bibliothek

„Die Nutzung und das Engagement für die Bibliothek aus allen Gruppen der Schulangehörigen hat Bestand und ermöglicht stetige Veränderung.“ *Mit diesem klaren Statement eröffnet unsere Schulbibliothekarin ihren „literarischen Sommerbeitrag“ zu Hölty direkt, der im Folgenden abgedruckt werden soll und zugleich eine Verabschiedungsadresse an die Schulleiterin beinhaltet.*



Arbeit in der Bibliothek. Foto: I. Nehme

Mittwochs um 7.57 Uhr. Die Schulbibliothekarin Irina Nehme überquert eilig den Schulhof des Hölty-Gymnasiums in Wunstorf. Vor dem Eingang der Schulbibliothek wartet bereits eine Schülergruppe auf die Öffnung der Bibliothek um 8.00 Uhr vor dem Beginn der 1. Stunde um 8.20 Uhr. Es sieht ganz so aus, als ob die Bibliothekshelferin Judith Verstärkung mitgebracht hat.

Judith ist seit ihrer Einschulung am Hölty-Gymnasium im letzten August begeisterte Nutzerin ihrer Schulbibliothek. Die Pausen und die Freistunden verbringt sie mit Freunden

oder auch mal alleine beim Schmökern, Spielen, Quizzen oder einfach beim Chillen am liebsten hier. Sie sagt, dass auch der Unterricht in der Bibliothek ihr besonders viel Spaß mache. Recherchieren, Lesen, Diskutieren, Ausarbeitungen in der Gruppe, Präsentieren. Zu schnell verfliegt dabei die Doppelstunde. Die Begeisterung der Schülerin schient ansteckend zu sein, denn auch Mitschülerinnen und Mitschüler kommen zur freiwilligen Mitarbeit in die Schulbibliothek.



Bibliothek im Wandel ... Fotos: I. Nehme

Ob das Einstellen von Medien in die Regale, die technische Bearbeitung beim Aussondern von alten Medien, die Veränderungen der Standorte im Bibliotheks-EDV-Programm oder das Sortieren von Zeitungen und Zeitschriften – mit Konzentration und Hingabe widmet sich Judith allen Tätigkeiten. Mit zunehmender Kenntnis der bibliothekarischen Arbeit, die sie rund um ihre Tätigkeiten erklärt bekommt, wächst auch ihre Wertschätzung für ihre Schulbibliothek.

Die freiwillige Schülerhilfe in der Bibliothek des Hölty-Gymnasiums hat bereits Tradition. Diese hatte im Laufe der letzten Jahre verschiedene Formen: im Rahmen der Bibliotheks- und der Netzwerk-AGs, Integrationspädagogik, Hochbegabtenförderung, aber auch sehr häufig spontan in den Freistunden.

Aber Judiths Begeisterung für die Bibliotheksarbeit wirkt nicht nur ansteckend auf ihre Klassenkameraden, sondern auch auf Schülerinnen und Schüler aus anderen Klassen. Somit ist sie nun oft am Mittwochmorgen in Begleitung weiterer Helfer, die mit Lust und Engagement anpacken. Mit dieser Hilfe können die vielen Projekte neben den Routinetätigkeiten nicht nur schneller und erfolgreicher umgesetzt werden, sondern das Miteinander in der Schule wird zu einem Erlebnis und die Fangemeinde der Schulbibliothek wächst stetig.

Zum Ende des Schuljahres gilt unser großes Dankeschön allen ehrenamtlichen Helfern, Bibliotheksnutzern und Förderern!

Besonders dankt das Bibliotheksteam der Schulleiterin Frau Laukamp-Grimsel für die Förderung der Schulbibliothek in ihrer Amtszeit. Danke, dass Sie so viele Entwicklungen in allen Bereichen ermöglicht und unterstützt haben - von Ausstattung, fachlicher Betreuung, Serviceleistungen, Aktionen und Projekten bis zur Darstellung nach Außen!

Ihre aufmerksame und wertschätzende Art für alle Bibliotheksmitarbeiter bleibt uns in Erinnerung!

Mit unserem Dank sind die besten Wünsche für die Zukunft an Sie verbunden!

Wünschen Sie uns, liebe Frau Laukamp-Grimsel, dass die laufenden und geplanten Projekte wie die Ausbildung von Medienscouts, die Geocaching-Medien-Herbstaktion für Hölty-Schüler und Flüchtlingskinder, die "OnLeihe", die

beantragte Renovierung genauso erfolgreich umgesetzt werden können wie so viele Neurungen und Verbesserungen unter Ihrer Leitung!

I. Nehme

„Explore Science“ in Mannheim



Mannheim authentisch ... gesehen von Teilnehmern.

Schülermassen bevölkern den Luisenpark in Mannheim - Explore Science steht an. Ein Wettbewerb, bei dem es darum geht, seine wissenschaftlichen Fertigkeiten unter Beweis zu stellen. Dafür werden ein paar Monate zuvor entsprechende Aufgaben veröffentlicht, die es umzusetzen gilt. Die Themenbereiche variieren von Jahr zu

Jahr. Auch das Hölty war dieses Mal wieder vertreten. Zwei Schülergruppen, begleitet von Frau Jitschin, nahmen am dem Wettbewerb teil. Mit Erfolg! Denn Arion K. (14) und Georg B. (13), aus dem achten Jahrgang, erreichten bei der sogenannten "Flugshow" den ersten Platz und somit ein Preisgeld von 500€. Gefordert war der Bau eines Segelflugzeugs, welches sich mit Hilfe einer selbstgefertigten Abschussrampe auf Wasserraketenbasis möglichst lange in der Luft halten sollte. Die Jury war von Anfang an sehr interessiert an der Konstruktion der Jungen, bei der mit Hilfe von Luftdruck ein Katapult gespannt wird, welches den Holzflieger in die Luft befördert. Bei der Frage, was die Schüler mit dem Gewinn machen wollen, waren sich beide einig: "Wir sparen für den Führerschein."

Überraschenderweise wurde nach der Siegerunde erstmalig noch eine Tombola für die Lehrer, die die Teilnehmer begleitet haben, durchgeführt. Dabei gewann Frau Jitschin das Jahres-Abo der Zeitschrift "Spektrum der Wissenschaft", welche demnächst in der Bibliothek ausgelegt wird. Letztendlich sprachen alle von einem gelungenen Tag, als die Gruppe in der späten Nacht wieder in Wunstorf ankam. "Nächstes Jahr sind wir auf jeden Fall wieder dabei", da waren sich die meisten Teilnehmer sicher.

S. Kleist



Preisträger und Technik, die begeistert. Fotos: T. Jitschin

Projekt der 10 G 5 zum Selfmarketing

Die 10 G 5 war bei Redaktionsschluss noch dabei, ein interessantes Projekt zum sogenannten Selfmarketing in Zusammenarbeit mit Frau Zielke, Herrn Kokot und Wunstorfer Betrieben durchzuführen. Was sich genau dahinter verbirgt, wird angereichert durch Schülerberichte und Informationen aus erster Hand im neuen Schuljahr in Hölty direkt berichtet werden.

Facharbeiten – das Tor zur Wissenschaft?

Regelmäßig fertigen ganze Jahrgänge 11 ihre Facharbeiten an; jedoch geschieht dies doch leider häufig unbemerkt von der weiteren schulischen Öffentlichkeit, sofern sie nicht zum persönlichen Umfeld der entsprechenden Schülerinnen und Schüler zählt. Kaum angemessen für eine Arbeit, die den Anspruch hat, wissenschaftliches Arbeiten für die Zukunft einzüben. Mit einigen Beiträgen aus dem Seminarfach von Herrn Reuss (Bezugsfach Biologie) möchte Hölty direkt nun einmal aufklären. Dies geschieht anhand ausgewählter Schülerpräsentationen.

Legales Doping für die Schule – genial, oder?

Meine naturwissenschaftliche Facharbeit kreist um ein Experiment, das eine These bestätigen bzw. entkräften sollte. Die These lautete „Doping für Vokabeltests? – Der Wachmacher Koffein als leistungssteigerndes Mittel beim Pauken – eine kritisch experimentelle Betrachtung“. Meine Idee dazu war, ein Experiment an einer Klasse durchzuführen, mit dem ich prüfe, ob Schüler unter Koffeineinfluss bessere Ergebnisse bei Schularbeiten oder Tests hervorbringen. Hier zu eignete sich Kaffee sehr gut, also habe ich mich zunächst zum Thema Koffein und Kaffee etwas schlau gemacht und mich durch Bücher und das Internet gelesen, um anschließend das Experiment durchzuführen. Dafür musste ich zunächst einige Vorkehrungen treffen. Ich brauchte die Einverständniserklärung der betreffenden Eltern, dass ich den Schülern Kaffee zu trinken geben darf. Ich musste mich darum kümmern, dass ich am Tag des Experiments genug koffeinhaltigen und koffeinfreien Kaffee zur Verfügung habe und ich musste mir überlegen, wie man die Leistungsfähigkeit oder auch die Konzentrationsfähigkeit der Schüler testen kann. Ich habe mich nach einigen Internetrecherchen für eine bestimmte Art von Tests entschieden. Diese beinhalten Additions- und Zählaufgaben, die es in einer gewissen Zeit zu lösen gilt. Um die Leistung der Schüler ohne Koffeineinfluss und mit Koffeineinfluss vergleichen zu können, haben die Schüler zwei solcher Tests gelöst. Einen vor der Koffeinzufuhr und einen eine gewisse Zeit danach, damit dieses wirken konnte. Außerdem bekamen nicht alle Schüler Kaffee mit Koffein. Dies wurde zufällig und ohne ihr Wissen entschieden, um den Placebo-Effekt ausschließen zu können.

Meine Ergebnisse zeigten, dass diejenigen, die Kaffee mit Koffein tranken, weniger Fehler gemacht haben, als im vorigen Test. Dies deckt sich mit der Literatur, die ich während meiner Recherchen gelesen habe. Nachgewiesen ist, dass durch die Verabreichung von Koffein eine Steigerung der Geschwindigkeit und Genauigkeit beim Lösen von Rechenaufgaben erreicht wird und sich die Konzentrationsfä-

higkeit steigert. Auch auf die Schnelligkeit beim Lösen von Sachaufgaben und die Geschicklichkeit hat das Koffein eine positive Wirkung. Somit kann man es als Doping für die Schule betrachten, sollte dabei allerdings nicht aus den Augen verlieren, dass Kaffee ebenfalls Nebenwirkungen haben kann und in hohen Dosen zu negativen Auswirkungen führt, wie zum Beispiel Harndrang, Herzrasen, Zittern und Nervosität.

Ein Tässchen Kaffee am Tag kann somit als kleines Schuldoping genutzt werden, man sollte es allerdings nicht übertreiben.

N. H. Brand

Ich besuche den Biologie-Tutorenkurs und musste daher eine naturwissenschaftliche Facharbeit unter dem Oberbegriff „Energie“ schreiben. Zum Glück ist dies ein sehr offenes Feld, wodurch uns ein großer Handlungsspielraum zur Verfügung stand. In meiner Facharbeit geht es zum Beispiel um die Organspendebereitschaft in Wunstorf, da mich dieses eher medizinische Thema sehr interessiert. Als methodischen Teil habe ich daher einen Fragebogen entwickelt und diesen in Wunstorf verteilt, um ihn im Nachhinein auszuwerten. Zentrale Fragen waren für mich dabei: Wie steht der „Wunstorfer“ zur Organspende? Hat der Organspendeskandal 2013 die Menschen negativ beeinflusst? Besitzt jeder, der spenden würde, auch einen Organspende-Ausweis? Hat der Bildungsgrad etwas mit der Spendebereitschaft zu tun? oder beispielsweise: Wie erfolgt die Kommunikation über dieses Thema? Nach der Auswertung meiner Umfrage stellte sich heraus, dass zum Beispiel die Hypothese, dass alle, die ihre Organe spenden würden, auch einen Ausweis besitzen, widerlegt werden kann. Es gibt anscheinend sehr viele Wunstorfer, die noch nicht mit diesem Thema in Kontakt getreten sind und wenn doch, dann haben sie sich aus verschiedensten Gründen (keine Zeit, Angst vor Organhandel, etc.) keinen besorgt.

Meiner Meinung nach ist dies ein sehr spannendes Thema, das sehr viel mehr Aufmerksamkeit verdient. Erfreulicherweise haben einige der Probanden im Anschluss an meine Umfrage einen Organspende-Ausweis ausgefüllt.

H. Baum

Buntes Papier für gute Noten?

Hilft buntes Papier dem Schüler, einen Test erfolgreicher abzuschließen?

Das war die Leitfrage, mit welcher ich mich in meiner Facharbeit beschäftigt habe.

Da Farben im menschlichen Körper gewisse Emotionen, Triebe und Ängste auslösen, war es meine Aufgabe herauszufinden, ob man sich diese Eigenschaft der Farbwirkung nicht in der Schule zu Nutze machen könnte. Ausgewählt wurden die Farben Grün, Rot und die gängig verwendete Farbe Weiß. Letztere diente als Vergleich, um einen Zusammenhang zu herkömmlichen Tests herstellen zu können. Grün steht für die Natur und wirkt entspannend. Rot hingegen ist eine sehr kräftige Farbe, welche den Stoffwechsel anregen und die Nervosität steigern kann. Somit stellten die gewählten Farben in ihrer Wir-

kung einen enormen Gegensatz dar, welchen es (nach Möglichkeit) zu nutzen galt.

Der methodische Teil der Arbeit lag darin insgesamt zehn ausgewählte Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 einen Mathematiktest schreiben zu lassen, welcher Aufgaben des großen Einmaleins enthielt. Jeder Proband bekam jeweils einen roten, einen grünen und einen weißen Aufgabenzettel. Die darauf befindlichen zehn Aufgaben waren in höchstens 3.30 min zu lösen.

Bessere Zeiten wurden notiert. Des Weiteren waren die Aufgaben auf allen drei verschiedenfarbigen Blättern gleich, jedoch anders angeordnet, womit eine hohe Vergleichbarkeit auf Kosten eines möglichen Gewöhnungseffekts erzeugt werden sollte.

Nachdem alle Probanden ihre drei Tests geschrieben hatten, galt es die Ergebnisse auszuwerten. Bei einigen Testpersonen schlichen sich Flüchtigkeitsfehler ein, da sie nur beim letzten Aufgabenblatt eine zuvor zwei Mal richtig gelöste Aufgabe inkorrekt beantworteten. Andere Probanden hingegen verbesserten ihre Zeit von Test zu Test. Ein äußerst gemischtes Ergebnis war zu verzeichnen, welches allerdings zu keinem Zeitpunkt gehäuft bei nur einer Papierfarbe auftrat. Manche Probanden erzielten ihr bestes Ergebnis auf dem roten, andere auf dem grünen und ebenfalls einige auf dem weißen Papier. Ähnlich verhielt es sich mit der benötigten Zeit. Jedoch ist im Bezug auf diesen Aspekt der Gewöhnungseffekt zu beleuchten. Die meisten Probanden benötigten scheinbar eine gewisse „Einrechnzeit“. Da immer mit dem weißen Test begonnen wurde, waren dementsprechend die Zeiten bei diesem recht hoch.

Das Ergebnis:

Meine Facharbeit stellte keine der drei getesteten Farben als eine leistungsverbessernde Farbe heraus. Die Frage nach der Notwendigkeit der Einführung von farbigem Papier für Schultests kann meiner Arbeit nach, trotz vieler Verbesserungsmöglichkeiten im methodischen Teil, mit „nein“ beantwortet werden. Die Schule braucht in Zukunft also nicht in buntes Papier zu investieren, um die Schüler schlechtere/bessere Noten schreiben zu lassen.

J. Tobsing



Bücher!

Bücher?

Unter diesem Motto stand in diesem Jahr der Projekttag, der am 20. Juni 2015 im Rahmen der Begabtenförderung in der Stadtschule durchgeführt wurde. Organisiert wurde er vom KOV Wunstorf, dem Kooperationsverbund zur Förderung begabter Schülerinnen und Schüler, der interessierten und talentierten Schülern fächer-, jahrgangs- und schulübergreifende Angebote macht, die über den normalen Schulalltag hinausgehen.



Geheimversteck Buch. Foto: A. Senst

Das diesjährige Thema gab Gelegenheit, sich in mehr als 10 *Workshops* auf vielfältige Weise mit Büchern auseinanderzusetzen: ob Gedichte verfassen oder Geschichten lesen, in der "Schreibwerkstatt" ausprobieren, wie früher mit Tinte und Feder oder auf mechanischen Schreibmaschinen geschrieben wurde, beim Acrylmalen Schmuckinitialen gestalten, Papier schöpfen, Leporellos herstellen und aus alten Büchern nicht nur Brücken konstruieren, sondern Geheimverstecke basteln - es war für jeden etwas dabei!



Mit Tinte und Feder. Foto: A.Senst

Besonderen Anklang bei den ca. 120 Teilnehmern fand dabei der von Margit Schneider angebotene *Workshop* "Neues aus alten Büchern", der deshalb im nächsten Schuljahr als reguläre AG im Rahmen des Kooperationsverbundes angeboten wird - Ihr seid herzlich eingeladen!



Dr. A. M. Senst

Die Elektro-Mobilitäts AG



Die AG mit Herrn Berns, Herrn Tittel und dem „Produkt“. Foto: privat

Seit Anfang des Schuljahres 2014/ 2015 beschäftigen wir, Schüler ab Jahrgang 8, uns unter der Leitung von Herrn Berns und Herrn Tittel mit Elektro-Mobilität. Hauptsächlich befasst sich die AG mit dem Zusammenbau von Elektro-Fahrrädern. Mittlerweile arbeiten wir an einem weiteren Elektrorad, nachdem wir mit dem Bau eines Lastenrads fertig geworden sind.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit der Anschaffung der Bauteile stellten sich die nächsten Probleme: das Anbringen der Elektronik, teilweise fehlendes Werkzeug sowie der Bau einer Transportkiste für das Lastenrad. Trotz dieser Komplikationen haben wir das Rad erfolgreich zum Fahren gebracht und haben vor, es an die Schüler und Lehrer für Ausflüge oder Ähnliches (auch im privaten Bereich) zu verleihen.

Innerhalb der AG herrscht ein sehr angenehmes und lockeres Arbeitsklima. Wir dürfen unsere eigenen Ideen einbringen und umsetzen. Außerdem ergänzen wir uns durch unsere unterschiedlichen Altersstufen.

Es besteht die Gelegenheit, die im Jahrgang 11 geforderte Facharbeit über Elektromobilität zu verfassen und so das in der AG vermittelte Wissen zu verwenden.

In Zukunft wollen wir auch anderen Möglichkeiten der elektronischen Fortbewegung nachgehen. Beispielsweise haben wir vor einen Elektroroller anzuschaffen. Auch überlegen wir, mit dem Restaurieren von Mofas von dem Themenbereich der Elektromobilität abzuweichen.

Über Zuwachs würden wir uns sehr freuen, wir treffen uns montags in der 7./8. Stunde im Keller des Oberstufengebäudes.

M. Hübner, S. Nilsson, K. Tiedau und N. Neuhaus

Lesung zur NS-Euthanasie

Am 9. Juli fand, angeleitet und betreut von unserer Schulpastorin **Frau von Stemm**, eine Lesung zur NS-Euthanasie in Rehburg-Loccum im Rahmen eines Projektes innerhalb des Religionsunterrichts statt. Aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler, die dieses Projekt mitgestaltet haben, wird Hölty direkt in der nächsten Ausgabe berichten.

Aus der Redaktion

Hölty direkt wünscht allen glückliche Sommerferien und eine gesunde und erholte Wiederkehr zum Schuljahr 2015/16. Danke für die Mitarbeit in diesem Schuljahr! Unterstützen Sie uns auch weiterhin mit reichhaltigen Artikeln, wie immer unter utech_schola@t-online.de.



Quelle: <http://www.4mor.de> vom 15.07.2015.